

R 1a

SCHRIFTLICHER VERWALTUNGSBERICHT FÜR DAS JAHR 1967
DER LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN

Dem Herrn Stadtverordnetenvorsteher und den Mitgliedern
der Stadtverordnetenversammlung

vorgelegt im Januar 1968



B u c h

Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Wiesbaden

S o z i a l a m t

<u>Personalstand</u>	<u>1966</u>	<u>1967</u>
Beamte	106	102
Angestellte	116	108
Arbeiter	69	69

Personaleinsparung:

Das Sozialamt konnte durch Änderung seiner Organisation dem Magistrat auf seinen Beschluß vom 28. 2. 1966 für den Stellenplan 1967 eine Personaleinsparung von 14 Stellen vorschlagen, die einer jährlichen Einsparung von rd. 134 000,-- DM entsprechen.

In der Offenen Sozialhilfe - Hilfe zum Lebensunterhalt - wurde ein Zugang von rd. 200 Parteien im Januar 1967 gegenüber dem Monat Dezember 1966 mit Besorgnis registriert. Fast ausschließlich handelte es sich hierbei um Arbeitslose, die bis zur ersten Zahlung des Arbeitslosengeldes durch das Arbeitsamt vom Sozialamt vorübergehend betreut werden mußten. Diese Entwicklung wurde sorgfältig überwacht. Mit dem Arbeitsamt wurden Verhandlungen geführt, um bei weiterer Zunahme der Arbeitslosen geeignete Maßnahmen vorzubereiten. Mit 3 351 Parteien im Monat November 1967 gegenüber 3 025 Parteien im Monat November 1966 hat sich eine Entwicklung gezeigt, die vorerst befriedigend in die Zukunft blicken läßt.

Altenhilfe

Der auf diesem Gebiet der Sozialhilfe seit Jahren liegende Schwerpunkt konnte im Jahr 1967 trotz angespannter Finanzlage im erreichten Umfang fortgeführt werden. Zu dem Anfang 1967 fertiggestellten Altenwohnheim in der Daimlerstraße wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 1968 eine weitere Einrichtung dieser Art mit Wohnraum für 110 alte Menschen in Klarenthal entstehen. Dieses Altenwohnheim wird von der Nassauischen Heimstätte ohne Baukostenzuschüsse der Stadt Wiesbaden errichtet. Für die Einrichtung der Gemeinschaftsräume ist allerdings ein städtischer Zuschuß von 126 000,-- DM vorgesehen.

Mit dem Baubeginn des seit Jahren geplanten Personalwohnheimes im Städtischen Alten- und Pflegeheim Wiesbaden-Biebrich wird voraussichtlich im Jahre 1968 begonnen, nachdem die Finanzierung mit rd. 1 400 000,-- DM (ohne Inventarkosten) nunmehr sichergestellt ist. Nach Fertigstellung dieses Gebäudes werden im Alten- und Pflegeheim ca. 60 Betten für Pflegefälle frei. Diese Räume müssen zur Zeit noch als Unterkunft für das im Heim wohnende Pflegepersonal zur Verfügung gestellt werden.

Ausblick

Der Bedarf an geeigneten Heimpflegeplätzen ist nach wie vor groß. Deshalb wird es vornehmlichste Aufgabe des Sozialamtes für die nächsten Jahre sein, hier Entscheidendes zu verwirklichen. Der Erfolg läßt sich aber noch nicht übersehen, da alles mehr oder weniger von der Finanzkraft der Stadt Wiesbaden abhängt. Intensiv soll

zunächst die Errichtung eines Pflegeheimes auf dem Gelände des inzwischen abgerissenen Altenheimes Waldfrieden an der Platter Straße betrieben werden. Für 150 alte ständig pflegebedürftige Personen soll hier Platz geschaffen werden. Der Magistrat hat für dieses Gebäude im Investitionsplan 4 000 000,-- DM vorgesehen. Bis zum Sommer 1969 wird auch voraussichtlich das seit 1966 in Bau befindliche Großprojekt der Feierabendheim Simeonhaus GmbH am Langendellschlag seiner Vollendung entgegen gehen. Damit werden weitere 368 Plätze für alte Menschen zur Verfügung stehen.

J u g e n d a m t

=====

<u>Personalstand</u>	<u>1966</u>	<u>1967</u>
Beamte	29	29
Angestellte	82	82
Arbeiter	22	22

Kinderspielplätze

Mit den zum Teil 1966 begonnenen Kinderspielplätzen wurden 1967 5 Kinderspielplätze fertiggestellt und mit dem Bau von 4 weiteren Kinderspielplätzen begonnen. Die Zahl der städtischen Kinderspielplätze hat sich damit auf 52 erhöht. Für die Beaufsichtigung der Kinderspielplätze wurden im Berichtsjahr 72 Spielplatzwärter, zumeist Rentner, eingesetzt.

Kindertagesstätten, Kinderheime, Jugendheime

In der Kindertagesstätte Hasengarten liegen weiterhin ständig etwa 100 Anmeldungen vor.

Die städtischen Körperschaften haben zur Verbesserung des Brandschutzes im Säuglings- und Kinderheim 110 500,-- DM bewilligt. Mit den Arbeiten soll im April 1968 begonnen werden. Der tägliche Pflegesatz in unserem Säuglings- und Kinderheim ist zweimal erhöht worden, und zwar von 10,10 DM auf 11,60 DM und von 11,60 DM auf 12,10 DM.

Im Berichtsjahr wurden den freien Wohlfahrtsverbänden wieder Baukostenzuschüsse gewährt, und zwar

für die Verbesserung einer Kindertagesstätte
2 200,-- DM

für den Bau und die Verbesserung von Jugend-
heimen 21 000,-- DM.

Den Wohlfahrtsverbänden wurde für die laufende Unterhaltung ihrer Kindertagesstätten ein städtischer Zuschuß von insgesamt 385 000,-- DM gegeben.

Freizeiten, Berlinbegegnungen, Internationale Begegnungen

Die Jugend- und Familienfreizeiten erfreuten sich weiterhin großer Beliebtheit. 44 Jugendfreizeiten führten 1 769 Kinder und Jugendliche für durchschnittlich 14 Tage in schöne Landschaften des Inlandes, Österreichs und der Schweiz. 149 Familien mit 270 Erwachsenen und 531 Kindern beteiligen sich an den Familienfreizeiten in den Familienheimen bzw. Familiendörfern. Dabei wurden die Familiendörfer stärker berücksichtigt, da bei den Familiendörfern jeder Familie ein einzelnes Familienhaus zur Verfügung steht.

Auch in diesem Jahr gaben wir 226 Berliner Kindern Gelegenheit, sich auf unsere Kosten 3 Wochen in zwei verschiedenen Jugendheimen zu erholen.

Bei 4 Berlinbegegnungen, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring durchgeführt wurden, konnten 136 Wiesbadener Jugendliche und 14 englische Jugendliche aus

Turnbridge Wells die besonderen Verhältnisse und Schwierigkeiten der Berliner Bevölkerung an Ort und Stelle kennenlernen. Dabei wurden auch die Sehenswürdigkeiten von Berlin sowie kulturelle Veranstaltungen besucht.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Internationalen Begegnungen je 1 Begegnung nach Frankreich, Schweden und England mit insgesamt 81 Teilnehmern durchgeführt.

Jugendpflegerische Veranstaltungen, Jugendschutz

In unserem Haus der Jugend und in den Jugendräumen im Bürgerhaus Kastel wurde die Offene-Tür-Arbeit intensiv in Angriff genommen. Daneben wurden in 25 Neigungsgruppen Jugendliche zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung angeleitet. Das Haus der Jugend wurde durchschnittlich von 230 Jugendlichen, die Jugendräume im Bürgerhaus Kastel von durchschnittlich 40 Jugendlichen täglich besucht.

Für Eltern und Kinder wurde eine Puppenspielaktion zur Warnung vor Sittlichkeitsverbrechern durchgeführt. Bei 54 Veranstaltungen, die hauptsächlich in den Kindergärten stattfanden, waren 8 000 Besucher. Zwei sexualpädagogische Arbeitskonferenzen mit jeweils etwa 200 Teilnehmern aus allen Erziehungskreisen wurden durchgeführt.

Vormundschaftswesen

Das Jugendamt hatte auch 1967 einen Zugang von rd. 300 gesetzlichen Amtsvormundschaften. Die Zahl der Amtsvormundschaften (zur Zeit etwa 2 600) hat sich jedoch gegen-

über den Vorjahren weiter vermindert. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in allen vertretbaren Fällen den Kindesmüttern die elterliche Gewalt oder die Einzelvormundschaft übertragen worden ist bzw. die Amtsvormundschaft in Vereinsvormundschaft übergeleitet wurde. Bei der Zahl der unehelichen Kinder, die durch nachfolgende Heirat der Eltern legitimiert wurden, ist eine fallende Tendenz zu beobachten. Um die Unterhaltsansprüche der Amtsmündel gegen säumige Unterhaltsschuldner zu realisieren, wurden etwa 600 Zwangsvollstreckungsmaßnahmen und Anzeigen wegen Verletzung der Unterhaltspflicht durchgeführt.

Erziehungsbeistandschaften, Heimerziehung, Jugendgerichtshilfe

Die Zahl der Erziehungsbeistände, die den Personensorgeberechtigten bei der Erziehung eines in der Entwicklung gefährdeten Minderjährigen unterstützen sollen, hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2 auf 19 Fälle verringert.

Der Heimerziehung wurden 239 Minderjährige zugeführt, und zwar 145 Minderjährige für die Freiwillige Erziehungshilfe und 94 Minderjährige für die Fürsorgeerziehung. 428 Minderjährige wurden formlos erzieherisch betreut. In 28 Fällen mußten wegen der Gefährdung des Wohles der Kinder Maßnahmen zur Personensorge eingeleitet werden.

Die Zahl der Fälle der Jugendgerichtshilfe ist um 339 auf 1 264 gestiegen. Auffällig ist, daß sich die Straftaten der Unzucht mit Kindern mehren.

Pflegekinderwesen, Adoptionen

Im Berichtsjahr wurden 94 Pflegekinder in Pflegestellen vermittelt. Für die gegenwärtig 500 Pflegekinder wurde im Herbst - wie alljährlich - das Pflegekinderfest veranstaltet. In der Adventszeit wurden 56 Pflegemütter für 5- und mehrjährige Tätigkeit in einer kleinen Feierstunde geehrt und mit einem Geldgeschenk bedacht.

14 Adoptionsbewerber konnten ein Adoptionskind aufnehmen.

Wirtschaftliche Hilfe für Minderjährige

Im Berichtsjahr wurden 200 Pflegekinder, 700 Heimkinder sowie 160 Fälle der Freiwilligen Erziehungshilfe betreut. Die Heimpflegesätze haben sich infolge der steigenden Selbstkosten der Heime um etwa 10 bis 12 % auf durchschnittlich 13,-- DM täglich erhöht.

Der Aufwand für die öffentliche Jugendhilfe (Familien- und Heimpflege) aus städtischen Mitteln betrug rd. 1,2 Mill. DM.